



Tägliche Omaha Tribune

PUBLISHED AND DISTRIBUTED UNDER PERMIT (No. 364), AUTHORIZED BY THE ACT OF OCTOBER 3, 1917, ON FILE AT THE POST OFFICE OF OMAHA, NEBR. BY ORDER OF THE PRESIDENT A. R. BULLERSON, POSTMASTER-GENERAL

86. Jahrgang. Omaha, Nebr., Samstag, den 10. April 1920 8 Seiten—No. 24

Konfusion unter Ententemächten

Niemand scheint zu wissen, woran man wegen des Vorgehens der Franzosen ist; Pertinax greift Lloyd George wütend an

Handwerkerverbände halten zur Ebert-Regierung

London, 10. April.—Infolge der Bewegung deutscher Städte durch französische Truppen, ohne die übrigen Alliierten und assoziierten Mächte vorher davon in Kenntnis zu setzen, ist in diplomatischen Kreisen der Entente Konfusion entstanden. Soweit wie bis jetzt bekannt, sind die Vertreter der Alliierten in London nicht informiert worden, welche Schritte zur Klärung der Situation getan werden sollen; man scheint nicht einmal zu wissen, ob eine Konferenz zu diesem Zwecke stattfinden soll. Der italienische Minister des Auswärtigen ist der Ansicht, daß heute eine Besprechung stattfinden wird; in offiziellen britischen Kreisen ist hierüber nichts bekannt.

Frankreich beunruhigt

Aus zuverlässiger britischer Quelle verlautet, daß politische Kreise Frankreichs über die entstandene politische Situation schwer beunruhigt sind. Die von dem Premier Millerand und Marshall Foch angeordnete Truppenbewegung entspricht nicht den Wünschen der einflussreichen gemäßigten Parteien in Paris. Die gestern abgegebene Erklärung der britischen Regierung kam überraschend, trotzdem man doch wußte, daß England einer Besetzung deutscher Städte abgeneigt war, solange Deutschland nicht die Absicht hatte, den Friedensvertrag abschließend zu überleben.

Paris, 10. April.—Die hiesigen Zeitungen betrachten die Stellungnahme Englands zur Besetzung deutscher Städte als eine „bittere Pille“ für Frankreich. Die Unterstützung Belgiens, so sagt man, bietet nur ein schwaches Gegenmittel.

Bertinax, der politische Redakteur des Echo de Paris, greift Lloyd George in ungenüßlich klarer Weise an und nennt ihn unter anderem einen „Volksverführer“. Et. Vrice, Redakteur des Journal, sowie andere hervorragende politische Schreiber, sind weniger unparteiisch und legen, daß Frankreich allein nicht für die Besetzung der Städte verantwortlich zu halten ist. Et. Vrice sagt: „Es hat sich herausgestellt, daß amerikanische Zeitungs-korrespondenten in Deutschland falsche Gerüchte in Umlauf gebracht haben; darunter auch, daß Präsident Wilson an Frankreich ein Ultimatum gerichtet habe. Infolgedessen kam es in Frankfurt zu einer Demonstration, die mit Blutvergießen endete.“

Polen setzt sich auf die Hinterbeine

Warschau, 9. April.—Eine drahtlose Mitteilung des Ministers Rofel nach Moskau erklärt, daß Polen eine Antwort der Bolschewiki-Regierung über die Friedenskonferenzvorschläge ernennt und ferneren Rotemittel über den Ort der Konferenz und die Waffenstillstandsbedingungen für nutzlos hält. Diese Notiz wird wahrscheinlich die letzte sein, die Polen wegen der Friedensverhandlungen an die Bolschewiki richtet.

General Degoutie's Erklärung

Mains, 10. April.—Nach einer Unterredung mit General Allen, Befehlshaber der amerikanischen Expeditionstruppen, gab General Degoutie, Führer der französischen Infanterie, die Erklärung ab, daß die von Deutschland ausgesprochenen Gerüchte, die Alliierten seien sich uneinig, falsch sind.

Leutnant erschossen

Berlin, 10. April.—Eine französische Depesche besagt, daß Leutnant Graf Kallin, Führer einer deutschen Patrouille, in der Nähe von Frankfurt von Franzosen angegriffen und erschossen wurde.

Handwerker halten zu Ebert

Berlin, 10. April.—Handwerkerverbände und Sozialdemokraten haben eine Erklärung erlassen, in welcher sie die Ebert-Regierung in allen Maßnahmen, welche dieselbe gegen den Einnahme französischer Truppen in Frankfurt und andere

Abg. Kitchin vom Schlaganfall betroffen

Sein Zustand ist kritisch; zweiter Anfall in zwei Monaten; hat trotzdem genant.

Washington, 10. April.—Abgeordneter Kitchin in Nord Carolina erlitt einen Schlaganfall unmittelbar nachdem er einen heftigen Angriff auf die Friedensresolution unternommen hatte. Seine linke Gesichtshälfte und sein rechter Arm sind teilweise gelähmt. Trotz seines Zustandes bestand er darauf, in den Sitzungssaal gebracht zu werden, um gegen die Resolution zu stimmen. Kitchin war im letzten Kongreß der Vorsitzende des Komitees für Mittel und Wege und Parteiführer im Hause. Während des jetzigen Kongresses leitete er die letztere Ehre mit Champ Clark. Der Abgeordnete behandelnde Arzt erklärte, daß dies der zweite Anfall in zwei Monaten ist und daß der Staatsmann in kritischem Zustand darübere liegt. Er mußte durch eine Ambulanz in seine Wohnung gebracht werden.

Weizenbauer sollen entschädigt werden

Washington, 10. April.—Senator Capper, Kansas, hat im Senat eine Vorlage eingereicht, die Weizenbauern in den Ver. Staaten die Verluste zu ersetzen, die ihnen durch die von Herbert Hoover als Rationierungsmittel eingeführte Preisfestsetzungsmethode erwachsen sind. Senator Capper schätzt den Verlust der Farmer in Kansas allein auf \$50,000,000 und der Farmer in den ganzen Vereinigten Staaten auf \$240,000,000. Die Vorlage verfügt, daß der Ackerbauetat die Höhe der Verluste festsetze und die Entschädigung aus dem Fonds von \$1,000,000,000, der der Nahrungsmittelverwaltung als Garantie gegeben wurde, zahle. Die Vergütung soll 60 Cents den Bushel betragen.

Weitere Übergriffe in Irland

London, 10. April.—Am Freitag wurden weitere Ausschreitungen in Irland berichtet. Eine aufgelegene Polizeibarrade zu Blackrock, außerhalb Dublins, wurde niedergebrennt. Vier Mann wurden verletzt und noch fünf verletzt. Zu Kesh, Tipperary, wurde auf drei Fahrzeughilfskräfte auf dem Wege zwischen Kesh und Newport geschossen. Einer derselben wurde getötet, die anderen beiden schwer verwundet. Ein Postwagen wurde auf der Straße in der Nähe von Crofton überfallen und um die Summe von 100,000 Pfund beraubt, meistens Pensionsgelder.

Berichte von Jerusalem übertrieben Verluste

London, 10. April.—Äntliche Berichte von Jerusalem revidieren die Opfer der jüngsten Unruhen auf zwei Tote und 186 Verwundete, von denen 170 Juden waren. Die Behörden haben die Lage gut in der Hand. Nach dem Bericht begann der Krach am Donnerstag mit Ausschreitungen gegen eine jüdische Prozession. Am nächsten Tag ergriff sich besserer Aufbruch, als sich die eingeborene Polizei den Moslem angeschlossen, was dazu führte, daß sie von Truppen enthaftet und zurückgezogen wurde. Am Dienstag brachen verschiedene Feuer aus und einige Gewalttätigkeiten wurden erstlückt, aber es kam zu keinen ernstlichen Ausschreitungen. Der Konfliktverkehr in Palästina ist eingestellt worden.

Neues deutsches Riesenschiff

Genf, 10. April.—Verichte aus Romanshorn am Bodensee lassen erkennen, daß die Deutschen eifrig an der Arbeit sind, Riesenschiffe für den Handels- und Postdienst zu erbauen. Probefahrten zweier solcher Fahrzeuge wurden letzten Donnerstag mit durchschlagendem Erfolge unternommen. Eines derselben, das Luftschiff „Nordsee“, übertrifft den Zepplin „Zeppelin“ bedeutend an Größe und Fahrgastkapazität. Dasselbe unternahm mit einer Besatzung von sieben Mann eine halbtägige Fahrt.

Streiklage wird immer ernstere

Viele Bahn-Zentren völlig gelähmt; Kaufende von Industrie-Arbeitern mühsig.

New York, 10. April.—Der „vogelstrei“ Streik hat heute eine noch größere Ausdehnung gewonnen, obgleich die Lage in Chicago, dem Hauptherd des Streiks, als weniger ernst berichtet wird. Er hat sich auf Milwaukee, Indianapolis, Pittsburgh, Columbus, O., und andere wichtige Eisenbahn-Knotenpunkte ausgedehnt. In New York haben sich die Weizer den Weizenstellern und Rangierhelfern angeschlossen. Die Bahnen räumen ein, daß der Vorort-Verkehr darniederliegt. Die Bahnen bieten Alles auf, um die Durchgangszüge in Betrieb zu halten. Das Zugpersonal der Untergrundbahn zwischen New Jersey und New York hat die Arbeit niedergelegt.

Die Bahnleitungen und die Vertreter der Eisenbahner-Brüderchaften erklären, daß sie hoffen, den Streik heute brechen zu können; verschiedene Mannschaften, die anfänglich dem Streik beitrugen, sind an die Arbeit zurückgekehrt. Tausende von Arbeitern wurden zum Wägingang verdammt, indem die sie beschäftigenden Industrie-Anlagen weder Heizmaterial noch Rohstoffe erhalten können. Während die Nahrungsmittel in den meisten betroffenen Städten als bis zum Ende der nächsten Woche ausreichend bezeichnet wird, wird eine Luerung in Aussicht gestellt, falls der Streik bis dahin nicht beendet ist. Von verschiedenen Seiten werden Preis-Erhöhen vorgekommen. Das einzige Nahrungsmittel, das heute in New York eintraf, war Milch, indem die Milchbändler ihre Angehörigen zur Arbeit an die Bahnen sandten.

Chicago, Ill., 10. April.—Die Verbände-Beamten erklären, daß der Streik gebrochen ist, daß die Ausständigen ihre Sache verloren geben und anfangen, die Arbeit wieder aufzunehmen. Die Bahnen berichten, daß der Stillstand im Güterverkehr überstanden ist. Die Streiker haben nach der Ansicht der Bahnen nichts erreicht. Trotzdem kann das Fracht-Embargo nicht aufgehoben werden. Nach den Anti-Streik-Leuten beträgt die Zahl der Ausständigen im Ganzen nicht über 5,000. Die Lebensmittel-Werke behaupten, daß die Stadt keinen Hunger zu leiden braucht, wenn nicht der Streik über Erntarten lange anhalte. Der Kohlenvorrat zeigt tiefe Ebbe und die Fabriken sind sehr bedrückt, da bei vollem Betriebe die Kohlen nur bis nächsten Mittwoch vorrätig sind. Ein teilweises Schließen der Betriebe wird in Aussicht genommen. Mehrere Theater haben schließen müssen.

Buffalo, N. Y., 10. April.—Der andauernde Streik hat Kaufende drohtlos gemacht. Fast alle Geschäfte der Sackwaren-Steel Co. haben die Feuer ausgehen lassen. Daraus allein werden 6,000 Mann beschäftigungslos. Die Donnerseerte machen bekannt, daß sie heute abend schließen werden. Schließend wird mittels Kraftautos herbeigebracht.

San Francisco, Cal., 10. April.—Den Ausständigen an den Bahnen in California ist bis heute nachmittag um 4 Uhr Zeit gegeben worden, die Arbeit wieder aufzunehmen. Die Bahnen haben Anschläge mit dieser Ankündigung im ganzen Staat andringen lassen. Die Lage wird als unverändert bezeichnet. Postgüterzüge laufen unter Schwierigkeiten, der Stadtverkehr hat aufgehört.

Chicago, Ill., 10. April.—Von Milwaukee wird berichtet, daß die Nachmittagszüge der Nordwestern einen Sympathiestreik zu Gunsten der Weizenstellern in Chicago angelegt haben. In Indianapolis haben die Bahnen fast den Betrieb einstellen müssen, weil 1,700 Mann die Arbeit niedergelegt; von denen gestern 900 und letzte Nacht 800 in den Streik traten. Columbus, Ohio, ist vollständig von der Außenwelt abgeschnitten, da 1,500 Weizenstellern sich den Ausständigen angeschlossen.

Chicago, Ill., 10. April.—Die Streiker geben an, daß in Chicago die Leistungsfähigkeit der Bahnen zunimmt, bestreiten aber, daß Desertionen aus ihren Reihen stattfinden. Die Ausbreitung des Streiks nach Osten und Westen hin wird von den Streikern jubelnd begrüßt. Der Präsident Truman von der Chicagoer „Wardmen's Associa-

Demokraten müssen Präsidenten abweisen

Sen. Walsh erklärt, daß darin die einzige Hoffnung der Partei liegt.

St. Louis, Mo., 10. April.—Senator Walsh, Demokrat von Massachusetts, erklärte in einer hier gehaltenen Rede, daß die demokratische Nationalkonvention die Forderung des Präsidenten auf Ratifikation des Friedensvertrages ohne jegliche Änderungen zurückweisen müsse, und er sprach seine Überzeugung aus, daß die Konvention diesen Kurs auch einschlagen würde. Wenn die Konvention sich auf den Standpunkt des Präsidenten stellen sollte, dann würde die demokratische Partei in der Präsidentschaftswahl einer Katastrophe entgegengehen. Von allen Demokraten, die in weiteren Kreisen als mögliche Kandidaten für die Präsidentschaft angesehen werden, sei Senator Hitchcock, der Führer der Regierungssenatoren der einzige, der sich bereit erklärt habe, eine Plattform anzunehmen, die Ratifikation des Vertrages in seiner gegenwärtigen Gestalt fordere.

Union zwischen Deutschland und Oesterreich

Rom, 10. April.—(United Press.) Alles deutet darauf hin, daß die Frage einer Union zwischen Deutschland und Oesterreich dieser Tage entschieden werden wird. Der österreichische Stangler Dr. Karl Renner ist hier eingetroffen und hat die Erklärung abgegeben, daß eine Union zwischen Oesterreich und Deutschland unerlässlich ist. Unter den obwaltenden Verhältnissen könne Oesterreich allein nicht existieren. „Wir können nicht immer um Nahrungsmittel kämpfen“, sagte Dr. Renner.

Die Zeitung Corriere d'Italia will wissen, daß Oesterreich die italienische Regierung zwei Pläne unterbreiten werde — einer geht dahin, Oesterreich zum Zentrum der Balkan-Union zu machen, der andere strebt eine Union mit Deutschland an. Die Zeitung sagt, beiderwertig Italien eine Union zwischen Deutschland und Oesterreich.

„Die Ver. Staaten“, sagt die genannte Zeitung seien verpflichtet, Oesterreich mit allem, was zum Lebensunterhalt gehört, zu versehen, denn die Ver. Staaten sind für den Oesterreich aufgewungenen Frieden verantwortlich. Durch denselben ist Oesterreich ohne Brennmaterial, Nahrungsmittel und Ackerland gelassen.

Das generöse amerikanische Volk sollte die Notrufe der österreichischen Mütter bezeichnen, die sie ihrer unterernährten Kinder wegen über Weier senden.“ Dabei verweist die Zeitung darauf, daß Italien, das selbst ungeheure Lasten zu tragen hat, für hunderte hungende Wiener Kinder sorgt.

Dr. Renner war gestern Gast des Königs Victor Emanuel und hatte später eine lange Konferenz mit Premier Ritti.

Explosion verletz Hunderte in Arizona

Jerome, Ariz., 10. April.—Mehrere hundert Personen wurden verletzt und ein Bergbauarbeiter schwer beschädigt, als ein Pulverbühnen der United Berne Mine am Freitag morgen in die Luft flog. Die sechs am schwersten Verletzten wurden in das nächste Hospital befördert.

Ein Mann erschossen

Chicago, Ill., 10. April.—In einer Veranlassung der streikenden Eisenbahner wurde ein Mann, der die Rückkehr an die Arbeit vorschlug, erschossen und verschiedene Andere zu Boden geschlagen. Von einem der Redner wurde Anwendung von Gewalt und Zerstörung vorgeschlagen. Er war einer der Urheber des Streiks und verschiedener anderer Arbeiterunruhen, und berichtete mit selbstzufriedener Genugtuung vor den Übergriffen in früheren Streiks.

St. Louis, Mo., 10. April.—Die etwa 5,000 Mitglieder zählende Eisenbahn-Vereinigung hat beschlossen, „zu resignieren“, falls die Bahnverwaltungen die Forderungen auf Gehaltserhöhungen nicht sofort be-

Friedensresolution im Hause angenommen

243 Abgeordnete stimmen dafür und 150 dagegen; 22 Demokraten gehen zu den Republikanern über; Ersatz-Resolution abgelehnt

Wilson als unüberwindliches Hindernis bezeichnet

Washington, 10. April.—Mit 243 gegen 150 Stimmen ist die Friedensresolution im Hause angenommen worden. Damit hat die republikanische Mehrheit den ersten Schritt zur Herstellung des Friedens mit Deutschland getan. Nach einer zweitägigen Debatte im Hause, an welcher sich ungefähr 70 Abgeordnete beteiligten, unterbreiteten die Demokraten eine Ersatz-Resolution, in welcher alle Kriegsmassnahmen widerrufen werden, ohne in dessen dem Kriegszustand ein Ende zu bereiten. Dies wurde mit 231 gegen 171 Stimmen abgelehnt. Bei der Schlussabstimmung gingen 22 Demokraten zu den Republikanern über und stimmten für Annahme der Friedensresolution. Nur zwei Republikaner, Kelley von Michigan und Fuller von Massachusetts stimmten gegen dieselbe. Abgeordneter Kelley von Minnesota, ein Unabhängiger, stimmte für die Resolution, während Abgeordneter Carrs, ebenfalls von Michigan und gleichfalls ein Unabhängiger, seine Stimme gegen dieselbe abgab. Randall, California, Republikanist, stimmte dafür. Abgeordneter Kingworth, Republikaner von hier einer der letzten Redner, beschuldigte den Präsidenten, dieser allein sei dafür verantwortlich zu halten, daß der Friede noch nicht hergestellt sei. „Da was und ist heute noch ein unüberwindliches Hindernis auf unserem Pfad zum Frieden“, sagte er, „und dieses Hindernis bildet der Präsident der Vereinigten Staaten. Schon vor Jahresfrist hätte der Friedensvertrag ratifiziert werden können, wenn er nicht darauf bestanden hätte, daß die Konstitution der Väter, jenes unamerikanische Quaderwerk, wie er selbst oft prächtig, ein Kind seines Gehirns, gleichzeitig mit dem Vertrag ratifiziert werden müsse. Obgleich zweimal abgewiesen, bildet dieselbe immer noch einen Teil des Friedensvertrages. Als der Präsident Frankreichs Gestade beim Verlassen der staatlichen Nacht George Washington — der Himmel schütze den Namen — betrat, wurde er als ein Art Halb-gott begrüßt; und darüber darf man sich nicht wundern, denn haben die amerikanischen Truppen nicht den Sieg vollbracht, und war er nicht der Führer der amerikanischen Nation? Anders aber war der Abschied, den die Bevölkerung Europas ihm bei seiner zweiten Heimkehr bereiteten. Es ist für uns besser, darüber den Schloßler zu ziehen.“

Johnson beansprucht Michigan Delegation

Washington, 10. April.—Auf die Ansprüche Woods, daß ihm 14 Delegationen in Michigan zufallen, veröffentlicht Johnsons Kampagneleiter in Michigan eine Erklärung, daß sich die Kampagneleiter Woods und Lowber's verpflichtet hätten, die gesamte Delegation des Staates von 30 Stimmen dem Gewinner in den Wahlkreisen zuzugewinnen. Er behauptet, daß die Wahlausgaben des General Wood sich auf fast \$300,000 belaufen und die Lowber's auf nicht viel weniger, während Johnson's Ausgaben \$5,000 nicht überschritten.

Weitere Angebote auf deutsche Dampfer

Washington, 10. April.—Das Schiffsamt hat neue Angebote von großen Schiffsunternehmern in Ermüdung gezogen, welche die von der Regierung übernommenen 29 Dampfern unter der Bedingung zu kaufen wünschen, daß die gelegentlichen Hindernisse aufgehoben werden. Der Vorsitzende des Schiffsamts, Admiral Benson, erklärte gleichzeitig, daß zwar im Bericht des Vizepräsidenten eine Klage abhängig gemacht worden sei, um den zeitweiligen Einhaltsbefehl dauernd zu machen, daß aber die bietenden Schiffs-gesellschaften den Vorschlag unterbreitet hätten, daß die in Frage stehenden Schiffsunternehmen den Vorschlag unterbreitet hätten, daß die in Frage stehenden Dampfer ihren zuerst werden könnten mit der Berechtigung sie anzulassen, sobald die Berichte ihre Einwilligung dazu geben würden.

Keine Kartoffeln in Hotels in Denver

Denver, Colo., 10. April.—Kartoffeln sind von den Speisekarten der Hotels und Restaurants gestrichen. Der Verein von Hotel- und Restaurantbesitzer hat beschlossen, aus Rücksicht auf das zahlende Publikum die „irischen Aepfel“ bis zur Einführung bernünftiger Preise auszuscheiden.

Viele Desertionen in der Bundes-Marine

Washington, 10. April.—Maradmiral Thomas Washington, Chef des Navigationsbüros, leitete dem Senatskomitee mit, daß laufende Männer aus dem Marinedienst desertieren, weil sie zu geringe Löhne erhalten. Während der letzten neun Monate sind 4660 Matrosen und Unteroffiziere desertiert.

Flotte zwei Jahre vor dem Krieg bereit

Washington, D. C., 10. April.—Kontra-Admiral Fletcher sagte vor dem Senatskomitee aus, daß die Flotte der Ver. Staaten zwei Jahre vor dem Eintritt des Landes in den Krieg, einen wohlüberlegten Plan für einen Kampf mit „einer der Zentralmächte“ entworfen hatte, wodurch jede Phase der Flotten-Operationen unter angenommenen Bedingungen gedeckt war. Diese Aufgabe wurde zur Abwehrgung von Admiral Sims erbobenen Verschuldigungen über mangelnde Vorbereitungen gemacht. Er erklärte, daß die amerikanische Flotte bei ihrem Eintritt in den Krieg „ebenso gut vorbereitet gewesen sei als irgend eine andere Flotte. Es sei nicht ratsam gewesen, alle verfügbaren Zerstörer nach Europa zu senden, um nicht die Handelschiffe in den amerikanischen Häfen den Angriffen deutscher Raubboote aus-

Wetterbericht

Für Omaha und Umgebend — Regen heute abend oder Sonntag. Für Nebraska — Regen heute abend und Sonntag, der sich am Sonntag im westlichen Teil in Schnee verwandelt. Kälter am Sonntag und im nordwestlichen Teil heute abend. Für Iowa — Zunehmende Unwölkung mit wahrscheinlichen Schneen heute abend oder Sonntag. Wärmere in östlichen und zentralen Teilen, Kälter im nordwestlichen Teil am Sonntag.